



Fabelhaftes Wesen: Lea Bohn verkörpert mit ihrem sensationellen Schmetterlingskostüm ein fantastisches Insekt und erklärt: „Es geht nicht um einen selbst, sondern um das, was man darstellt.“

FOTO: DIGS

Der Zauber einer bunten Illusion

Wie Lea Bohn von den Shademakers die „Orbiters“-Parade erlebt

■ Detmold (cd). Ihre Kostüme verwandelten Detmold Samstag in eine märchenhafte Kulisse. Das Ziel: als Pendant zum Hermannsdenkmal ein lebendiges Denkmal zu errichten. Lea Bohn war eine der 800 Akteure aus 18 Ländern. Als Schmetterlings-Sensation ging die 16-Jährige bei der Parade der „Orbiters“ voran.

Es ist nasskalt, Lea Bohn hat heftige Regengüsse über sich ergehen lassen. Ihr grün und blau schimmerndes Kostüm mit den gigantischen Schmetterlingsflügeln wehrt sich gegen das Wetter. Nun steht sie da auf dem Parkplatz an der Leopoldstraße und lässt sich von einer Mitarbeiterin der Shademakers das Haar trocknen. Der Regen sei nicht so schlimm, sagt Lea professionell, an derartige Umstände habe sie sich gewöhnt.

Seit acht oder neun Jahren ist Lea schon Mitglied der Shademakers. Wie genau sie dazu kam, das weiß sie nicht mehr. „Damals gab es in Bielefeld mal einen Kinderkarneval“, erinnert sich die 16-Jährige aus Borgholzhausen. Seitdem macht sie mit, reist mit den Shademakers nach England, präsentiert die ausgefallensten Kostüme, hat Spaß.

Als Motivation, in Detmold mitzulaufen, fallen Lea gleich mehrere Gründe ein. „Erstmal wegen der Leute, die dabei sind. Weil man so viele Kulturen trifft. Und wir tanzen, wenn wir uns treffen. Ich mag es, zu tanzen, und ich mag die Kostüme.“ Ihr Kostüm hat Paul McLaren, künstlerischer Leiter der Shademakers, entworfen und realisiert. Lea trägt einen schwarzen „Suit“ (Anzug) – ein sehr dehnbare Lederimita-

tion –, die Schmetterlingsflügel bestehen aus Schaumstoff- und Plastikfolien. Ein grüner Helm sowie bunte Schläuche und kleine Bommel zieren als passende Accessoires ihren Körper.

„Es geht nicht um einen selbst, sondern um das Kostüm, das man trägt.“ Lea macht in ihrem Schmetterlingskostüm eine selbstbewusste Figur. Eine Woche lang haben sich die jugendlichen Akteure in einem Workshop auf die internationale Parade vorbereitet, werschon länger dabei ist, so wie Lea, war für die Neuen da.

Am Tag vor der Parade gab es noch eine Generalprobe, die lief eher chaotisch, sagt Lea lächelnd. Ein Ordner kommt auf Lea zu und stellt sich ihr als verantwortlichen Ansprechpartner vor. Schnell bekommt jeder seinen Platz zugewiesen, hinter Lea gehen die grünen „Schrei-

ber“, darunter Matthias. Der 19-Jährige ist Jugendbotschafter und findet es gut, dass alle Kulturen zusammengeführt werden.

Die Parade beginnt. Sofort gewinnen die bunten Farben gegen das graue Wetter. Lea, die Schmetterlings-Darstellerin, geht allen voran, erst im Schrittempo, dann tanzend, im Einklang mit den tobenden Trommelschlägen. „Sie muss das alles balancieren“, sagt Leas Ordner Orhan, der mit seinem Team das Tempo der Parade bestimmt. Er bewundert die vielfältigen Kostüme, staunt darüber, dass die jungen Mädchen das Gewicht tragen können.

Eineinhalb Stunden kreisen die jungen Künstler um den historischen Stadtkern wie Planeten auf ihrer Umlaufbahn, schreiben Kunst in Detmolds Straßen, zeichnen den vielen

Zuschauern ein Lächeln ins Gesicht. „Es kam mir nicht so lange vor“, sagt Lea, sie freut sich vor allem über die Reaktion der Kinder, wenn sie einen anschauen und imitieren. Ihrem Rücken geht es gut, trotz der Flügel fracht, aber sie freut sich auf die Pause, bevor es spät abends mit dem Highlight auf dem Marktplatz weitergeht. Dort warten Lichter und Farben, Fanfaren und eine Lasershow, eine sommerliche Sensation, die eine ganze Stadt mitreißt.

„Das war eine bombastische Feier“, sagt Leahinterher. So etwas habe sie noch nicht erlebt. Es ist nicht so, dass Lea die Worte fehlen, doch zögert sie, das Geheimnisvolle auszusprechen. Schließlich will sie mit ihrem Schmetterlingskostüm eine Illusion schaffen. Und Lea ist sich sicher: „Man zerstört sie, indem man darüber spricht.“